Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 32 (1938)

Heft: 18

Artikel: Bewillkommung eines Flusses

Autor: Matthes, Oskar

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-926596

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bewillfommnung eines Fluffes.

In einer langen Einöde an der peruanischen Küste (Südamerika) verschwinden die Flüsse in der trockenen Jahreszeit und beginsnen im Februar oder März, wenn es in den Kordisseren regnet, wieder zu erscheinen. Einer der bedeutendsten dieser Flüsse ist der Biura, dessen Wiedererscheinen von den an seinen Usern wohnenden Eingeborenen mit großen Freudenseiern bewillkommnet wird.

Um die Zeit, in der das Erscheinen des Flusses erwartet wird, werden alle vom oberen Teil des Tales kommenden Personen eifrig über den Stand des Waffers befragt, und wenn das Wasser die Stadt Pinra ereicht, wird es von Prozessionen empfangen, die dann den ersten sickernden Strom das trockene Flußbett hinunter mit Musik und Feuerwerk begleiten. Tausende von Menschen aus der Umgebung der Stadt begrüßen seine Ankunft. Im Piuratal wächst ausgezeichnete Baumwolle, obgleich die Möglichkeit des Anbaus wegen Mangel an shstematischer Bewässerung gering sind. Einmal in einem Zeitraum von fünf bis sieben Jahren fällt in der Einöde Regen, die sich dann wie mit einem Zauberschlag mit Gras und Blumen bedeckt, worauf dann Vieh weidet. Allein, in wenigen Wochen welft alles und Trostlosigkeit herrscht wieder auf der unfrucht= baren Sandwüste.

(Mus dem Englischen bon Dstar Matthes.)

Aus der Welt der Gehörlosen

Arbeit für Tanbstumme.

Neber 900 Bogen sind schon in meinem Besitz. Es kommen immer noch einzelne. Bereits habe ich mit der Zusammenstellung begonnen. Das gibt viel Arbeit. Erst etwa in zwei Mosnaten werde ich dann aussührlich berichten können.

Allen die so freundlich waren, mir den Fragebogen zu senden, sage ich besten Dank. Viele Taubstumme haben den Fragebogen nicht geschickt, weil sie mißtrauisch waren. Sie densten: "Warum will Herr Kunz alles wissen? Das geht ihn nichts an! Vielleicht muß ich nachher mehr Steuern bezahlen. Vielleicht erstahren die andern Leute, wieviel ich verdiene."

Liebe Freunde! Auf dem Fragebogen steht: "Alle Angaben sind vertraulich", d. h. niemand erfährt Eure Namen. Ich will nicht wissen, wieviel Max Müller, oder Hans Kunz versdient. Ich möchte aber genau wissen, wieviel ein Schneider, ein Schuhmacher oder ein Schreiner verdient. Darum brauche ich die Angaben über den Wochenverdienst.

Welchen Wert hat die ganze Umfrage? Jestes Jahr treten aus unseren schweizerischen Taubstummenanstalten etwa 50 junge Mensschen ins Leben. Was sollen sie lernen? Welsche Berufe sollen sie ergreifen? In welchen Berufen hat man ständig Arbeit, wie sind die Lohnverhältnisse in diesem oder jenem Beruf? Sollen Taubstumme noch Schuhmacher lernen, wie sind die Arbeitsverhältnisse für taubstumme Schreiner? usw.

Ist es überhaupt noch vorteilhaft, mittelsbegabte Taubstumme Berufslehren machen zu lassen, können nicht die meisten Taubstummen besser bezahlte und dauernde Arbeit in unseren vielen Fabriken sinden als angelernte Arsbeiter?

Lehrstellen findet man gewöhnlich noch leicht, es ist aber wichtig zu wissen, ob die Taubstummen nachher auch Arbeit sinden und ob sie bei dieser Arbeit genügend verdienen zum Leben.

Alle diese Fragen soll die Umfrage beantsworten. Je mehr vollständig ausgefüllte Fragesbogen mir gesandt werden, desto besser können alle die wichtigen Berufsfragen gelöst werden.

Die Umfrage soll uns auch zeigen, worauf wir in der Ausbildung in den Taubstummen-Anstalten besonders zu achten haben. Wir müssen unsere Kinder aufs Leben vorbereiten, so erziehen, daß sie nachher tüchtige und doch frohe Arbeiter werden. Erziehung zur Arbeit ist wohl etwas vom wertvollsten, was wir in der Anstalt leisten können und müssen.

Helft mit! W. K.

Zweiter Ferienbrief.

Noch sind die Tage der Rosen: Immer noch weile ich im schönen Thurgau, mache Wansderungen, und der Chrysler bringt mich in flotter Fahrt weit herum. Das schöne Wetter, die saubern Häuser, deren Fenster oft mit herrslichen Blumen geschmückt sind, die grünen Matten mit weidendem Vieh und die gutgepflegten Straßen stimmen heiter und froh.